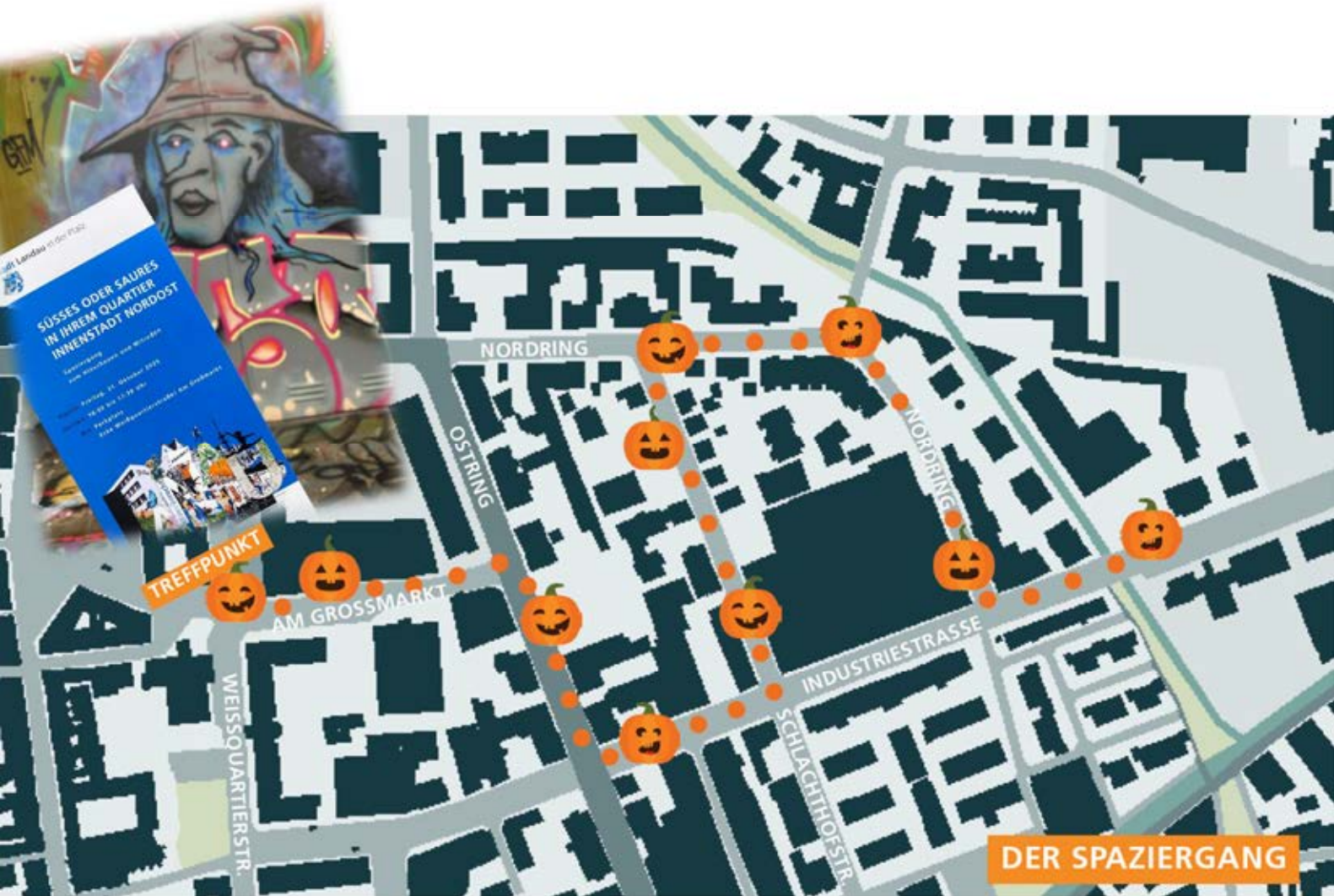


QUARTIER INNENSTADT NORDOST

Dokumentation des Quartiersspaziergangs – Strukturkonzept
am 31. Oktober 2025 von 14:00 bis 16:00 Uhr



Teilnehmende:

- Moderation: Dipl. Ing. Judith Nägeli – konzeptionell, Karlsruhe
- Abteilung Stadtplanung- und Stadtentwicklung: Sylvia Schmidt-Sercander und Thimo Sprenger
- Interessierte Bürgerschaft, ca. 30 Personen



1 Einstieg in den Stadtpaziergang – Treffpunkt Parkplatz am Großmarkt

- Zu Beginn wird das Ziel der aktuellen Planung, die Erstellung eines „Strukturkonzept“ als ersten Planungsschritt der Stadtplanung, eingeführt. Der Spaziergang dient dem gemeinsamen Beschreiben der Chancen und Herausforderungen des Quartiers.
- Rund 30 Teilnehmende sind anwesend, circa 20 davon sind Bewohner, die weiteren sind im Schwerpunkt beruflich mit Ort oder Thema verbunden.
- Eine erste Beobachtungsaufgabe lautete: „Schauen Sie sich um- ist das aus Ihrer Sicht ein guter Ort in der Stadt?“ Überwiegend wird die spontane Antwort durch ein Kopfschütteln sichtbar. Die zweite Fragerunde wurde differenzierter: „Schauen Sie genauer hin: Welches ist für Sie die interessanteste historische Spur? Oder der Ort mit dem meisten Entwicklungspotential?? Die schönste Grünsituation?“ Auch hier fand die Gruppe sofort Antworten und konnte den Ort, die umgebende Architektur und Freiräume würdigen.

2 Erste gemeinsame Bewertung des Bereiches Parkplatz Großmarkt, am Gummi Mayer

- Ein ungeordneter Stadtraum, viele Nutzungen und Planungssprachen treffen aufeinander.
- Die Qualität der historischen Gewerbearchitektur ist vorhanden, damit ein spannender Ort für Jugend- und Subkultur.
- Viel Straßenraum, hier ist Raum für Vermittlung zwischen den neuen Nutzungen und einer noch zu definierenden Gestaltung.
- Eine Stadt ist nie fertig. Gebaut wird zwar mit Blick auf zukünftige Entwicklungen, aber meist braucht es auch Phasen des Informellen. Es ist auch charmant, dass es eher unfertige und informelle Orte, hiermit Graffiti, gibt.

3 Ideen zur Baulücke, die aktuell als Parkplatz genutzt wird

Visionsfrage: „Wenn es keine Begrenzungen durch Eigentum, Baurecht oder Finanzen gäbe, was würde dann hier entstehen, was fehlt grundsätzlich im Quartier?“

- Parkplatz, Wohnung, Grünfläche
- Begrünung zur Entspannung, Bänke, Bäume



- Wohnformen für das Alter
- Entsiegeln, Grün, Wasser, Platz zum Sitzen
- Parkplatz mit Bäumen schön anlegen
- Erdgeschoß: Park- U1: Club
- U-Garagenpark für Lager, Kleingewerbe und Wohnmobile mit 4m Höhe, darüber Wohnungen
- Unten Tiefgarage, oben Grünanlage
- Platz, Begrünung, Bänke, Brunnen
- Am Ostring: Blockrandbebauung in der Gestaltung an historischen Bauten des Ostrings. Durchgang zum privaten, grünen Innenhof als Treffpunkt der Bewohner
- Grünflächen/ Park als Hitzeschutz mit Brunnen, Café, Sitzecke, Spielplatz, Outdoor-Fitnessgeräte
- WohnU mit Gewerbe und Café zum Ostring, Wohngarten zum Spielen, Treffen, Pflanzen und Beisammensein
- Ort der Ruhe, Entspannung und Bereich der Geselligkeit

4 Potential zwischen Bebauungen im privaten und öffentlichen Raum erkennen - Aufenthaltsqualitäten und Klimaresilienz stärken

- „Pocketflächen“ können begrünt oder vollständig versiegelt sein, das macht für alle Nutzer einen Unterschied.
- Gehwege, Parktaschen und Straßenräume sind meist recht breit und lassen sich qualitätvoller gestalten.
- Fokus auf Aufenthaltsqualität und Hitzeschutz- bedeutet Begrünung und einfache Möblierung im Straßenraum und auch auf privaten Freiflächen.
- Im Straßenraum werden in naher Zukunft Bauarbeiten für die Fernwärme anstehen, dies kann als Aufhänger der Umgestaltung genutzt werden.
- Aufgabe ist Sicherung und Nachpflanzung großkroniger Bäume im Quartier, um einen Beitrag zur Überhitzung zu leisten.
- Ziel ist weniger versiegelte Flächen, sowohl im Straßenraum, als auch auf privaten Grundstücken.
- Vorhandenen Straßenraum nutzen, bestehende Straßenbäume nutzen und ergänzen.



- Fassaden und Dächer können begrünt werden.

5 Thema Mobilität, Auto und Rad, Parkierung

- Schlachthofstraße eher ruhig und durch breite Gehwege entsteht eine Koexistenz zwischen parkenden Autos, Radfahrern auf Straße und Gehweg und Fußgängern.
- Aktuell ist keine Radwegführung durch das ganze Quartier vorhanden.
- Gebiet Nordring/ Schlachthofstraße ist bereits überplant mit Zone 30 und liegt demnächst dem Rat zur Entscheidung vor.
- Am Radwegkonzept wird in der Gesamtstadt gearbeitet, aktuell bestehen noch diverse Lückenschlüsse.
- Grundsätzlich ist es in weiten Teilen möglich am Straßenrand zu parken, einige Firmen haben private Parkierungsflächen, Anlieferverkehr funktioniert.

6 Übergang an den Rändern des Quartiers in den fast schon naturnahen Derivationskanal

- Wegeverbindung und Lückenschluss der Spazierwege für ganz unterschiedliche Zielgruppen ermöglichen.
- Weg am Ufer entlang oder z.B. auch über Steg am Uferrand führen.
- Mehr Sitzgelegenheiten und Licht auf den übergeordneten Spazierwegen.
- Wichtig ist, genug Mülleimer und Hundekotbeutel an zu bieten.
- Nutzergruppen im Blick haben, wo ist es gut für Jugendliche, wo ist es gut für Spaziergänger?
- Neuer Spielplatz ist mit der Wohnentwicklung entstanden, guter Beitrag für das ganze Quartier

7 Potential des Quartiers

- Die teilweise guten historischen und darauf bezogene neuen Architekturen
- An die historische Blockrandbebauung mit privaten Innenhöfen lässt sich in Teilen anschließen.
- Die Verbindung von Gewerbe und Wohnen funktioniert.



8 Herausforderungen des Quartiers

- Viel versiegelte Flächen - Schall und Hitze entstehen!
- Wenig bis keine Aufenthaltsflächen, Spielbereiche und Sitzmöglichkeiten.
- Unterschiedliche Maßstäbe: wie zum Beispiel bei großen, anonymen Fassadenflächen versus kleinteiligen Wohngebäudefassaden.

9 Letzte Station – Ein Brennglas der Themen des Spaziergangs

„Worauf sollte man bei der Planung achten, was sollte bedacht werden?“

- Gründe Fassaden und Dächer um knappe Grundfläche zu entlasten. Kleine „Oasen“ schaffen (an der Queich/ Derivationskanal/ mit Bank und Licht).
- An die weiter alternde Bevölkerung denken
- Grundsätzlich Bebauung offener, mit Begegnungsräumen, z.B. begrünten Innenhöfen, wie in der Wohnanlage.
- Nachtkultur mitdenken, auch als Standortfaktor für Landau.
- Räume für Subkultur- Jugendangebote und Mischnutzung, wie z.B. Skatehalle mit Jugendtreff.
- Freiflächen/ Freiräume für Graffiti, Musik und Tanzräumen schaffen.
- Eine immer älter werdende Einwohnerschaft freut sich über Sitzgelegenheiten zum Ausruhen und zur Kontaktpflege.
- Gestaltungssatzung beachten



10 Fotodokumentation



Treffpunkt Parkplatz an der Weißquartierstraße



Am Großmarkt



Parkplatz im Ostring



Schlachthofstraße



Schlachthofstraße



Nordring



Derivationskanal an der Erlenbachstraße



Industriestraße